

Samstag, 18. September 2021 [Rund um Rostock](#)

## Viel Lob für neues Einkaufszentrum

**In Tessin gibt es jetzt den Recknitzpark.  
Bürgermeisterin setzt auf Büros gegen Leerstand.**

Von Gerald Kleine Wördemann



[Galerie öffnen](#)

Blick auf das neue Einkaufszentrum in Tessin.FOTO: Gerald Kleine Wördemann

**Tessin.** Horst Albrecht kommt gerne ins neue Einkaufszentrum nach Tessin, auch wenn ihn eins gewaltig stört: „Die Insel muss weg.“ Der vitale 86-Jährige deutet in Richtung Einfahrt. Die ist ziemlich und kurz. Zusätzlich verengt noch eine kleine Insel in der Mitte die Fahrspuren. „Da kommt man kaum rum“, beklagt der Rentner.

Ansonsten sei alles paletti. Horst Albrecht wohnt im zehn Kilometer entfernten Stubbendorf. Seit der Eröffnung im März kommt er alle drei Tage in den „Recknitzpark“, um bei Edeka Knoblauchwurst und Hackepeter einzukaufen. Die Vorteile lägen auf der Hand: Mehrere Geschäfte

auf einem Fleck, dazwischen kurze Wege. Zu Kaufland nach Bentwisch fährt er genauso regelmäßig. „Da kann man besser sitzen und Kaffee trinken. Manchmal sitzen wir da zu sechst“, berichtet Albrecht. Das Gastroangebot in Tessin sei da noch ausbaufähig, auch wenn man bei Edeka im Café drinnen und draußen Speisen und Getränke bekommt.

Modern, sauber, viele Geschäfte nah beieinander – wer mit Passanten auf dem Parkplatz spricht, hört viel Lob über die neue Einkaufsmöglichkeit am Stadt. „Es gibt viele Läden und einen Hermes-Paketshop, das ist für mich sehr praktisch“, sagt beispielsweise Christina Wernike-Peter. Die 34-jährige Pädagogin aus Laage arbeitet in Gnoien und erledigt oft in Tessin nach Feierabend ihren Einkauf. Ja, alles sehr schön und neu hier, meinen auch Diana Grosser (47), gebürtige Tessinerin, sowie Cornelia Radtke (60), die vor 15 Jahren wegen der Ruhe und Sportangebote von Rostock herzog. Die Parkplatzzumfrage zeigt allerdings auch ein anderes Bild: Das neue Einkaufszentrum fordert seinen Tribut. Nicht alle Geschäfte wurden im Recknitzpark neu eröffnet, der Edeka zog beispielsweise vom Markt im Zentrum an den Stadtrand. Das alte Ladenlokal steht seitdem leer. „Die Innenstadt verwaist. Und die älteren Tessiner kommen überhaupt nicht her, weil sie nicht wissen, wie sie das schaffen sollen“, kritisiert beispielsweise Diana Grosser. Das Thema bewegt viele.

Einzelhändlerin Kerstin Glumm formuliert es drastischer: „Die Innenstadt in Tessin ist tot.“ Seit 30 Jahren verkauft die 63-Jährige Haushaltswaren, Geschenk- und Handarbeitsartikel im Zentrum der 4000-Einwohner-Stadt. 2019 bezog sie ein neues Ladenlokal, das Haus gehört ihr gemeinsam mit ihrem Mann. „Es lief am Anfang bombastisch“, sagt sie. Dann kam Corona, ein Lockdown folgte dem nächsten. Anschließend zog Edeka weg, der Apotheker gab aus Altersgründen auf. Die Ospa, ebenfalls Mieter im „Recknitzpark“, reduzierte die Innenstadtfiliale zum reinen Automatenbetrieb. Der „Komma Zehn“-Laden gleich nebenan machte ebenfalls dicht. Viele Läden stehen leer, Glumm befürchtet weitere Schließungen.

Folge: „Es kommen kaum noch Leute in die Stadt“, erklärt Kerstin Glumm. Dorfbewohner aus dem Umland, die früher zuerst bei Edeka einkauften und dann bei ihr reinschauten, bleiben jetzt weg. Um 75 Prozent brach der Umsatz ein, im Vergleich zum sehr guten Jahr 2019. Zum Glück muss sie keine Miete zahlen, sagt die Händlerin. Wäre es anders, könnte sie das Geschäft nicht mehr halten. Das anstehende

Weihnachtsgeschäft werde zeigen, ob es weitergeht oder ob sie aufgeben muss.

Für die alten Leute tue es ihr besonders leid, meint Glumm. Die Gegend um den alten Edeka war ein beliebter Treffpunkt, am neuen Standort funktioniere das nicht. Ihre 85-jährige Mutter vermisse viele ihrer alten sozialen Kontakte. Es kommt gerade vieles zusammen, meint Bürgermeisterin Susanne Dräger. Edeka wollte in jedem Fall bis 2024 aus der alten Immobilie raus. Dass der Händler in der Stadt blieb, sei ein Erfolg. Viele langjährige Gewerbe-Mietverträge laufen gerade aus, wegen Corona scheuen sich die Firmen, einen neuen abzuschließen. Um große Handelsketten anzulocken, fehle es an Einwohnern. 8000 sei die kritische Marke. Außerdem herrsche bei einigen Ladenimmobilien Sanierungsstau.

Die parteilose Bürgermeisterin setzt auf Büros und Tagespflegeeinrichtungen für die leeren Läden, um den Markt zu beleben. Um Älteren die Möglichkeit zu bieten, zum Recknitzpark zu gelangen, richtete Rebus fünf Extra-Abfahrten am Vormittag ein, außerdem hält ein Rufbus am Einkaufszentrum. „Manche denken, sie kämen mit dem Rollator nicht in den Bus, das ist aber nicht so“, sagt Dräger. Sie geht davon aus, dass es noch etwas Zeit braucht, bis die Angebote genutzt werden.

Einige halten durch: ein vietnamesisches Textilgeschäft mit Änderungsschneiderei, ein Modeladen, eine Spielhalle und ein Blumenladen und weitere. Es ist Mittagszeit, nur wenig Publikum ist rund um den Markt unterwegs. Bei „Can Döner Tessin“ stehen ein Paar und ein Mann mit schwarzem T-Shirt vor dem Kühltresen. „Edeka zu, keine Bewegung mehr“, fasst Inhaber Cengiz Bindal (40), der den Imbiss vor zwei Jahren übernahm, die Entwicklung zusammen. Die Laufkundschaft von früher gebe es nicht mehr. Aber es geht weiter, meint Bindal. Mit seinen Stammkunden schaffe er das schon.